

Zu den Sterne

Von Maede

Kapitel 5: Was lange währt, wird endlich gut

Zu den Sternen

Kapitel 5 Was lange währt, wird endlich gut

Die anschließende Bekanntgabe ihrer bevorstehenden Hochzeit, hatte Bayu nur ein zaghaftes Lächeln entlockt, während die Gäste erfreut applaudierten. So, hatte sie sich den heutigen Abend gewiss nicht vorgestellt. Aufgeregt war die junge Frau gestern noch gewesen. Nervös, und ihre Hände hatten geschwitzt bei der Vorstellung, vor so vielen Leuten zu stehen und ihre Liebe öffentlich auszurufen. Doch hatte Bayu nicht damit gerechnet, Maul an eben diesem Tag wieder zu sehen. Ihn überhaupt jemals wieder zu sehen. Ihr Onkel hatte gesagt, sie solle den Zabrak einfach vergessen, als hätte es ihn nie gegeben. Als wäre dieser ganze Abend nur ein Traum gewesen. Ein Hirngespinnst, entsprungen in ihrer Fantasie. Doch das konnte Bayu nicht. Natürlich hatte sie ihr Leben weiter geführt. Hatte andere Männer kennen gelernt. Hatte sich verliebt. War bereit gewesen zu heiraten. Doch das war bevor sie Maul wieder begegnen war. Bevor seine Nähe jenes Feuer in ihrem Herzen entzündet hatte, welches sich wohl nie wieder verlöschen lassen würde. Doch auch, wenn sie sich nach dem Sith verzerrte, so wusste die Blonde, dass es nun kein zurück mehr geben würde. Sie war einem anderen versprochen. Einem Mann, von dem die junge Frau geglaubt hatte, für immer glücklich mit ihm werden zu können.

Doch jetzt, wo solche Sehnsucht ihr Herz zerfrass, wünschte sie, sie hätte niemals in diese Hochzeit eingewilligt. Welche Ironie des Schicksals. Jahrelang hatte Bayu auf Maul gewartet. Wenn auch nicht unbedingt aus romantischen Gründen, doch zumindest um ihrer Freundschaft willen. Und jetzt, wo sie ihn nach all den Jahren wieder sah. Wo ihr Herz sich dem jungen Mann so unvermittelt geöffnet hatte und ihn nie wieder gehen lassen wollte. Ausgerechnet jetzt, hatte sie einem anderen ihre Hand zum Bund gereicht. Warum meinte es das Schicksal nur so übel mit ihr? Warum hatte die Liebe sie nicht eher zueinander geführt? Die junge Frau konnte es nicht verstehen. Das war doch nicht gerecht. Und so musste Bayu den Drang unterdrücken, sich gegen den Kuss zu wehren, welcher Adiir auf ihre Lippen drückte. Er war doch der Mann, den sie liebte. Oder etwa nicht? Sie war sich doch so sicher gewesen. Doch nun fühlte es sich falsch an, neben ihm zu stehen. Seine Hand zu halten oder von Adiir geküsst zu werden. Wollte sie plötzlich einen anderen? Den Zabrak mit den Augen in der Menge suchend, erkannte die Blonde gerade noch, wie er auf die Tür zum

Außenbereich zusteuerte und dabei kurz bei ihrem Onkel stehen blieb.

Palpatine flüsterte ihm einige Wort zu. Maul schien nicht zu reagieren, wurde jedoch von seinem Meister kurz am Oberkörper berührt. Wo genau, konnte Bayu nicht erkennen. Auf den ersten Blick, hatte es wie ein aufmunterndes Tätscheln ausgesehen, doch das konnte sich die Blonde nicht vorstellen. Hatte Maul mit seine Benehmen gewiss größten Unmut bei ihrem Onkel ausgelöst. Dann setzte der Zabrak seinen Weg unbeirrt fort, öffnete die Tür und verschwand in der Dunkelheit der Nacht. Alles in Bayu schrie plötzlich auf. Nein. Sie wollte nicht, dass er einfach so ging. Sie wollte ihn nicht ein zweites Mal verlieren. Sie musste etwas tun. Ihn aufhalten. Doch der Mann an ihrer Seite, hielt sie fest bei der Hand und so gab es kein entrinnen. Bayu brauchte Maul. Mehr als jemals zuvor. Das wusste sie nun. Was kümmerten sie die Geschenke unter einem Baum oder dieses Fest, wenn sie es nicht mit dem verbringen konnte, der ihr wirklich etwas bedeutete? Er war das Einzige, um das sie Jahr für Jahr gebeten hatte. Das sie Maul noch einmal ganz für sich allein haben konnte. So, wie sie es schon oft in ihren Träumen vorgestellt hatte.

Das er wieder vor ihr stehen würde. Sie die starken arme des Zabrak spüren könnte, wie diese die junge Frau an ihn zogen und nie wieder losließen. Die Wärme seines Atems auf ihrem Gesicht. Doch er war nicht da gewesen. Und er würde es auch niemals sein, wenn sie nicht jetzt etwas unternahm. Diese Chance, wollte sich die junge Frau nicht entgehen lassen.

Maul atmete die kalte Luft tief ein, während er die Tür zum Ballsaal hinter sich schloss. Seine Lunge brannte, sein Herz raste und die Wut, welche in seinen Adern pulsierte, schien ihn zu verglühen. All die Jahre. All die Gedanken an dieses Mädchen. Alles umsonst. Nur eine Lüge, nichts weiter. Sein Meister hatte recht behalten. Es waren nicht mehr, als kindische Träume und Hoffnungen gewesen. Gleichzeitig strafte ihn sein Bewusstsein, für seine törichten Gedanken. Ihm war schließlich bewusst gewesen, dass sie ihr eigenes Leben weiterführen würde. Das ihre Begegnung vor so vielen Jahren nicht bedeute würde, dass sie eines Tages zu ihm zurückkehren und bei ihm bleiben würde. Doch Neid und Eifersucht vernebelten diese rationalen Gedanken. Sie waren ihm im Moment egal. Er fühlte sich verraten. Verraten von dieser Frau, obgleich diese Überlegung einen Narrheit war. Er wollte nicht mehr an sie denken. Wollte sich nicht mehr an jenen glücklichen Tag in seinem Leben erinnern. Doch die Bilder holten ihn eher ein, als er etwas dagegen unternehmen konnte.

Sie lächelte fröhlich und reichte ihm eine kleine Schüssel herüber. Diese war bis oben hin gefüllt mit kleinen, sternförmigen Plätzchen, welche eine weiße Zuckerglasur hatten. Maul war mehr als skeptisch. So etwas hatte er noch nie gegessen. Unsicher nahm er eines in die Hand und roch zunächst an der fremden Süßigkeit. Würzig. Und zugleich fragte er sich, ob es ebenso gut schmeckte, wie der Duft ihm weiszumachen versuchte. „Könnte aber vergiftet sein.“, murmelte der Junge mehr zu sich selbst und drehte das Plätzchen mehrfach in seiner Hand, um es einer kritischen Begutachtung zu unterziehen. Betrachtete es von allen Seiten. Plötzlich, brach Bayu in schallendes Gelächter aus. „Das ist kein Gift. Das ist ein Zimtstern!“

Verwundert hatte Maul von ihren Augen, zu dem Keks in seiner Hand zurück gesehen. Ein Zimtstern also. Und ehe er etwas anderes tun konnte, hatte die Neugier dir Oberhand gewonnen und er eine kleine Ecke abgebissen.

Nein, hör auf! Alles in seinem Innern schrie auf. Er wollte sich nicht mehr erinnern. Er hatte genug davon. Einst war er ein naiver Junge gewesen, doch diese Tage waren lange vorüber. Bayu hatte sich für einen anderen Mann entschieden. Einem Mann, der scheinbar besser zu ihr passte. Nicht, dass es jemals eine Option für sie gewesen wäre, mit ihm ihr Leben teilen zu können. Er war ein Sith. Und die Liebe gehört nicht zu seinem Leben. Leidenschaft, allenfalls Lust. Vielleicht war es das, was er für sie empfand. Lust. Und vielleicht fühlte er sich von diesem anderen Mann um sein Lustobjekt beraubt. Doch zugleich sagte ihm eine innere Stimme, dass er sich nur selbst belog. Das es weder Lust, noch pure Leidenschaft waren, welche ihm einen Stich in der Brust versetzten. Ein Geräusch hinter dem Zabrak, ließ ihn diese Gedanken beiseite schieben. Doch gab es für ihn keinen Grund, sich unnötig anzuspannen. Wusste Maul schon längst, wer da hinter ihm stand und nur darauf wartete, dass er sich umdrehte. Doch diesen gefallen, wollte er ihr nicht ein zweites Mal tun. Er wollte sie nicht ansehen. Ihr Anblick würde ihn schwächen. Würde seine Grundsätze über den Haufen werfen. Und dies durfte kein weiteres Mal passieren.

„Maul?“, ertönte ihr Ruf leise in der Stille der Nacht.

Doch er antwortete nicht. Er tat überhaupt nichts. Lehnte nur an der breiten, steinernen Brüstung des Balkons und blickte stur in die Ferne. Mit langsamen Schritten näherte sie sich ihm. Bayu konnte nur erahnen, weswegen er hinaus gegangen war. Weswegen ihre Verlobung ihn derart wütend zu machen schien. Und es zerriss ihr fast das Herz. Fühlte sie sich jetzt, wo er endlich wieder in ihr Leben getreten war, ebenso elend wie Maul selbst. Hätte sie eine Wahl, wüsste sie nun, wie diese ausfallen würde. Doch es war zu spät. Dem einen war sie versprochen, der anderen schien sich ihr endgültig zu verschließen.

„Maul, bitte.“

Sachte legte Bayu eine Hand auf seinen Oberarm, doch er schenkte ihr nicht einmal einen flüchtigen Blick.

„Hätte ich gewusst, dass ich dich heute wieder sehe, ich hätte...“

„Du solltest wieder hinein gehen. Es wird kalt.“, unterbrach er sie barsch und seine Körperhaltung hatte sich verändert.

Er wirkte angespannt und abweisend auf sie. Bayu erkannte ihn kaum wieder. Nichts war von dem Jungen geblieben, welchen sie einst so gemocht hatte. Stattdessen stand ein Mann vor ihr, welcher eine beängstigende Autorität ausstrahlte und keinen Widerspruch duldete. Niedergeschlagen entfernte sie ihre Hand wieder und blickte zu Boden.

Maul konnte förmlich spüren, wie ihre Laune ins bodenlose zu sinken schien und in tiefe Niedergeschlagenheit wechselte. Wie Traurigkeit ihre Stimmung verzerrte. Ihre Unterarme auf das Gemäuer ablegend, blickte die junge Frau in die Tiefe. Erneut stand sie nur wenige Zentimeter von ihm entfernt und er konnte die Wärme ihres Körper förmlich spüren.

„Weißt du Maul... jedes Jahr, an diesem Tag, bin ich beinahe verzweifelt. Ich fühlte mich unendlich einsam und allein. Ich habe dich einfach vermisst. Mehr, als ich es jemals gedacht hätte. Dieser Abend, hat etwas verändert. Hat mich verändert. Seitdem sehnte ich mich danach, dich wieder zu sehen. Jedes Jahr hatte ich nur einen einzigen Wunsch. Doch noch einma zu Gesicht zu bekommen. Und jedes Jahr musste ich wieder erkennen, dass mir dieser Wunsch einfach verwehrt blieb.“

Dann, schwiegen beide. Kein einziges Mal, hatte sie ihn angeblickt. Als fürchtete sie, ihm ins Gesicht zu sehen und vielleicht Spott oder Hohn erkennen zu müssen. Doch dies war unbegründet. Ohne es zu wissen, sprach Bayu dem Sith ein wenig aus der Seele. Sie hatten in der Vergangenheit kaum Zeit miteinander verbringen dürfen. Doch die wenigen Momenten, hatten ihnen beide viel bedeutet. Er hatte keine Ahnung davon, wie oft sie in den vergangenen Jahren an ihn gedacht hatte.

Wie oft, sie sich ihr Wiedersehen im Geiste ausgemalt hatte. Wie sehr sie sich in ihre Gedankenwelt zurückgezogen hatte. In ihre Gefühle versunken war. An den einzigen Ort, an dem sie ihn treffen konnte. Doch ganz gleich, wie sehr es sie getröstet hatte, so hatte sie ihn nie mehr spüren können, so wie früher. Ihn nie mehr berühren. Kein Fangenspiel, kein gemütliches Beisammen sein. Nur Einsamkeit und Schmerz waren zurückgeblieben. Und diese Überlegung machte sie wütend. Es stand ihm nicht zu, ihr mit kalter Schulter zu begegnen. Sie konnte schließlich genauso wenig dafür, dass ihre Wege sich so abrupt getrennt hatten, wie er selbst. Doch anstatt den heutigen Tag zu genießen und sich aneinander zu erfreuen, straffte er sie mit seiner üblen Laune.

„Jedes Jahr, wenn ich mir wieder klar wurde, dass du nicht kommen würdest, wollte ich nur, dass dieser besondere Tag schnell vorüber gehen würde. Meine Mutter sagte immer, es sei ein Fest der Liebe und Glückseligkeit. Aber diese Liebe spürte ich nicht mehr, seit unserer ersten Begegnung.“

Sich von der Brüstung erhebend, blickte die junge Frau ihr Gegenüber direkt an. Etwas in ihrem Gesicht, hatte sich verändert.

Das liebeizende Lächeln und die fröhlich funkelnden Augen waren gewichen. Zurück blieb eine Entschlossenheit in ihren Zügen, welche er ihr niemals zugetraut hätte. Auffordernd, blickte sie in seine leuchtenden, gelben Augen, welche ihr voller Stolz begegneten.

„Gib mit meine Liebe zurück, Maul. Oder erwidere sie. Aber verlass mich heute Abend nicht schon wieder, wie du es vor zwölf Jahren getan hast.“

Er war ehrlich sprachlos. Nicht, dass er sonst mehr sagte, doch wusste er in diesem Moment tatsächlich nicht, was er erwidern sollte. Zu unerwartet, waren ihre Worte gewesen. Zu überraschend ihr Inhalt. Einen Schritt auf ihn zumachend, trennte sie kaum mehr eine Handbreite. Bayu war ein Stückchen kleiner als er. Ihr Scheitel berührte fast sein Kinn, als sie zu ihm hochblickte.

„Sag, bin ich zu egoistisch, dass von dir zu verlangen? Ich hatte offen gestanden ein wenig gehofft, es könnte zwischen uns beiden wieder so sein, wie damals. Als wir noch Kinder waren. Da gab es keinen Zwist oder Streit zwischen uns.“

Das Gesicht der Blonden wirkte zufrieden und ihre Augen beinahe verträumt, wenn sie an die Vergangenheit mit ihm dachte.

„Stattdessen hatten wir gespielt und die gemeinsame Zeit einfach genossen. Das war so wundervoll.“

Genießerisch schloss Bayu die Augen und kehrte in ihren Gedanken für einen kurzen Moment an jenen Ort zurück, welcher sie so glücklich gemacht hatte.

Und als sie die Augen wieder öffnete, blickte sie den Sith direkt an. Doch anders, als erwartet, verschwand das Lächeln auf ihrem Gesicht nicht.

„Wenn du dir die Vergangenheit so sehr zurück wünschst, wirst du mich dann auch wieder von einer Sitzgelegenheit aus anfallen oder erlaubt dein Kleid solche hinterhältige Angriffe nicht?“

Zugleich brach die Blonde in schallendem Gelächter aus und tätschelte dem Mann an ihrer Seite freudig die Schulter.

„Das wirst du niemals vergessen, nicht wahr? Niedergestreckt von einem Mädchen.“ Und gegen seinen Willen, erschien auf seinem Gesicht ein kleines Lächeln. In der Tat, er würde es niemals vergessen, dass ein kleines Mädchen sich derart umdamenhaft auf ihn geworfen hatte.

„Nein. Genauso wenig, wie das hier.“

Bayu runzelte die Stirn. Was konnte der Sith bloß meinen? Doch noch ehe sie wirklich realisieren konnte, was seine Hand da hinter ihr tat, entfuhr der Blondinen ein spitzer Schrei. Beißende Kälte dehnte sich über ihrer nackten Haut aus. In einer schnellen Drehung, versuchte sie das schmelzende Eis von ihrem Rücken zu wischen, welchen ihr Kleid völlig unbedeckt ließ und damit für den Zabrak eine einfache Angriffsfläche gewesen war.

Dabei verfiel sie sich mit den Füßen in der Schleppe ihres Kleides und geriet ins Straucheln. Nach Halt suchend, versuchte Bayu die steinerne Brüstung zu fassen zu bekommen. Doch ihre Finger streiften nur kurz die raue Oberfläche und krallten sich stattdessen in den groben Stoff von Mauls Oberteil. Wenig elegant, prallte sie mit einer Gesichtshälfte gegen seine Brust und hing förmlich in seinen Armen. Doch er hielt sie fest. Ließ sie nicht fallen, obgleich sie es wohl am heutigen Tag verdient hätte. Unsicher, hob Bayu ihren Kopf und blickte dem Sith in die Augen. Sein Gesichtsausdruck war ernst. Das zaghafte Lächeln war verschwunden. Er schien seinen Körper vollkommen unter Kontrolle zu haben. Beraubt jeglicher Emotionen. Bis auf seine Augen. Darin konnte Bayu die Wahrheit sehen. Unruhig schien sein Blick nach etwas zu suchen. Seine Pupillen huschten immer wieder hin und her und er wirkte vielleicht auch ein wenig nervös. War es wegen ihr oder dem plötzlichen Körperkontakt? Hatte er sich vielleicht auch nur erschrocken? Oder machte sie ihn tatsächlich ein wenig unsicher? Konnte Bayu wirklich darauf hoffen? Es fühlte sich so wunderbar, so richtig an, in seinen Armen zu liegen. Die Wärme seines Körpers zu spüren.

Dieses fantastische Gefühl breitete sich in ihrem gesamten Leib aus und ließen sie erzittern. Bayu wollte mehr davon. Mehr von diesem Mann. Viel mehr. Sie wollte ihn berühren. Mit den Finger über sein Gesicht streichen. Seinen Hals entlang. Seine Lippen küssen. Seine Hände überall auf ihrem Körper fühlen. Seine Nähe spüren. Seine Wärme. Seinen Atem. Seinen ganzen Körper. Sie wollte eins mit ihm sein. Wenn auch nur ein einziges Mal. Bei diesem Gedanken, erstarrte die junge Frau und ihr Atem setzte für kurze Zeit aus. Durfte sie solch starke Gefühle für ihn hegen? Aber natürlich durfte sie das. Niemand konnte es ihr schließlich verbieten, da niemand jemals davon wissen würde. Doch wollte Bayu es am liebsten hinaus in die Welt schreien. Auch, wenn es falsch war. Sie wollte Maul. Und plötzlich störte etwas diesen perfekten Moment mit seinem unschuldigen Erscheinen und ihre Blicke trennten sich unwillkürlich voneinander. Bayu schaute gen Himmel. Tiefschwarz und voller Sterne. Auf ihrem Gesicht bildete sich ein glückliches Lächeln und dicke Schneeflocken segelten auf sie hinab. Erst vereinzelt, dann überaus zahlreich, bis die beiden in einem Meer aus Schneeflocken standen. Für die junge Frau, war dies ein Zeichen. Durch ihren gesamten Körper schienen Schmetterlinge zu flattern und in ihrem Bauch gemeinsam zu tanzen.

Und Bayu wollte mehr von diesem Gefühl. Ihre Hände lösten sich wie von selbst aus dem Klammergriff um seine Kleidung und legten sich auf seine Brust.

„Ich wünschte, es würde nur einmal ein Fest der Liebe werden.“

Ihr Stimme war kaum mehr als ein Flüstern und in ihrem Blick lag eine stumme Bitte. Maul wusste, das es falsch war. Das ihm dies nicht zustande. Doch seine Hand legte sich wie von selbst in ihren Nacken und zog sie mit einem Ruck näher an ihn heran. Und noch bevor sich seine Augen gänzlich geschlossen hatten, berührten sich ihre Lippen. So sanft, wie es Bayu niemals für möglich gehalten hatte, berührte sich ihre Haut. Unglaubliche Gefühle breiteten sich in der jungen Frau aus und sie zog den Mann näher an sich heran. Ihre Arme schienen seinen Körper förmlich zu umschlingen und nie wieder loslassen zu wollen, so fest hielt sie ihn. Nun konnte die Galaxis ins vollkommene Chaos stürzen, doch Bayu fühlte sich sicher bei ihm. In seinen Armen. Nichts konnte ihr passieren, solange Maul bei ihr war. Er würde sie vor allem Übel beschützen. Sie fühlte sich endlich vollständig. Als wäre er das Teil ihres Puzzles gewesen, dass sie seit Jahren vermisst hatte und so das Bild niemals vollständig sein konnte.

Doch nun, war es vollkommen. Unruhig, fuhren die Hände der junge Frau über seinen Rücken. Ihre Körper presste sich so sehr an ihn, dass es Maul beinahe die Luft zum atmen nahm. Ein unwilliges Stöhnen entwich ihren Lippen, als sich der Zabrak von ihr löste. Doch konnte er nicht die Leidenschaft verbergen, welche Bayu in seinen Augen deutlich erkennen konnte. Keiner von ihnen sagte auch nur ein Wort. Doch dies war auch nicht nötig, obgleich die Blonde seine Stimme sehr mochte. Sie war ruhig und ein wenig rau. Wie dunkler Samt, welcher ihr gesamtes Bewusstsein einhüllte. Und als sie tief einatmete, konnte sie die Kälte, den Schnee und den Duft seiner Haut riechen. Alles in ihrem Kopf schien sich zu drehen und sie war froh, dass er sie festhielt, während beide versuchten, wieder zu Atem zu kommen. Immer noch konnte Bayu die Wärme seines Atems auf ihrem Gesicht spüren. Das Prickeln auf ihren Lippen, welche die seinen berührt hatten. Und da beugte sie sich plötzlich vor und küsste seine Lippen erneut. Leidenschaftlicher als zuvor. Und Maul erkannte eben jenes wilde Mädchen wieder, welches sie immer zu zurück gehalten hatte.

Jenes Mädchen, welches ihn einst so gekonnt überwältigt hatte. Ein Grinsen stahl sich auf sein Gesicht und machte es schwer, ihren Kuss zu erwidern. Niemals zuvor, war Maul in seinem Leben so glücklich gewesen. Niemals so zufrieden. Er hätte ewig so verweilen können.

„Alles was ich immer wollte, dass warst du.“, flüsterte die junge Frau an seine Lippen und der Sith erstarrte für einen Moment.

Seine Augen öffneten sich und blickten die Blonde lange an, ehe er sie fest an sich zog und den Kuss mit der selben Intensität erwiderte. Wenn nicht sogar ein wenig mehr. Ganz gleich, was die Zukunft auch bringen mochte, so konnte ihnen niemand diesen Abend nehmen. Diesen Kuss. Diese Erinnerung. Die Erkenntnis, dass sie ihm gehörte. Und für Maul das wissen, dass Bayu nach Zimtsternen schmeckte.

Fortsetzung folgt...